

METRA

In dieser schwierigen Frage erscheint uns die beschreibende Methode, die Wilamowitz in seiner Ausgabe des Aischylos angewandt hat, als die einfachste und klarste. Nicht überall kommt man zu einem befriedigenden Resultat, zumal wo der Text gründlich zerstört ist.

42— 48 Fängt hemiepisch an, dann trochaeisch —; nach
= choriambus (ἀνθονομού —) daktylischer Schluss,
49— 57 glykoneus und spondeus (— νασεν).

57— 62 Fängt choriambisch an, dann iambisch; nach
= pherekr. (δοξάσει usw.) ionici a minore. Schluss
63— 67 iambisch.

68— 76 Fängt hexametrisch an, dann hemiepes; nach
= choriamben paroemiacus (ἀπειροδ. usw.: κάρ-
77— 84 διαν), dann iambisch, hemiepes mit choriambus.
Schluss hemiepes (Ἄερίασ usw), trochaeisch.

85— 89 Anfang daktylisch dann iambisch (σκότῳ usw.).
= Der Schluss —¹ | —¹ | —: μερόπεσ | σιλᾶ |
90— 94 οἷς.

95—102 Anfang fünf iamben, dann —γων πανῶ | λεισ
= βροτούσ: zwei kretiker. Unklar ist 97 = 105;
103—110 weiter choriambisch.

111—120 Iambisch, dann Ephymnium dessen Anfang eben-
= falls iambisch ist: καρβᾶ | να δ'αὐ | δᾶν εὔ γᾶ
121—131 κοννεῖσ Der Schluss des Ephymniums ist chori-
iambisch: πολλάκι δ'έμ.